

Sirenentest in der ganzen Schweiz

Informationskampagne mit Christa Rigozzi, Sven Epiney und Pierre Fehlmann

Sitten. – Es wird laut im Wallis. Der alljährliche Sirenentest steht an. Rund 500 Sirenen werden überprüft. Und Promis erklären, was zu tun ist.

Heute heulen von 13.30 bis spätestens 14.00 Uhr in der ganzen Schweiz die Sirenen. Wie jedes Jahr jeweils am ersten Mittwoch im Februar werden die Sirenen auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. Dabei wird während einer Minute ein auf- und abschwellender Heulton, das Zeichen für «Allgemeinen Alarm», zu hören sein. Von 14.15 bis spätestens 15.00 Uhr wird zusätzlich in gefährdeten Gebieten unterhalb von Stauanlagen das Signal für «Wasseralarm» ertönen. Dabei handelt es sich um zwölf tiefe Dauertöne im Abstand von jeweils 10 Sekunden.

Anlagen reduzieren

«Im Wallis ertönen heute rund 500 Sirenen», erläuterte Valentin Cina vom Kantonalen Amt für Zivilschutz gestern vor den Medien. Kein Kanton habe so viele Wasseranlagen wie das Wallis, daher sei der Sirenentest von besonderer Bedeutung. «Wir haben 200 Sirenen für den «Wasseralarm», 300 Anlagen ertönen für den «Allgemeinen Alarm». Für gewöhnlich erweisen sich um 98 Prozent der Sirenen als funktionstüchtig. Die restlichen werden nach dem Test jeweils repariert oder ersetzt», sagte Valentin Cina. Künftig setze man allerdings auf koordinierte Anlagen. Dies würde die Zahl der Sirenen um 150 reduzieren. Valentin Cina: «Der Unterhalt der Anlagen wird dadurch erleichtert.»

Ein Phänomen

Für viele Menschen in der



Informierten über den heutigen Sirenentest (von links): Sven Epiney, Christa Rigozzi und Valentin Cina vom Kantonalen Amt für Zivilschutz.

Foto wb

Schweiz ist der jährliche Sirenentest ein wohl bekanntes Phänomen. «Untersuchungen in unserem Auftrag haben aber ergeben, dass ein bedeutender Teil der Bevölkerung nicht weiss, wie er sich bei «Allgemeinem Alarm» sowie bei «Wasseralarm» zu verhalten hat», sagte Willi Scholl, Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) gestern in Sitten. «Wir haben uns daher entschieden, den diesjährigen Sirenentest mit einer Informationskampagne zu begleiten.» Heute werden daher

in der ganzen Schweiz an rund 30 Bahnhöfen Info-Cards verteilt. Diese informieren über das richtige Verhalten im Falle einer Alarmierung. Verstärkung erhält die Kampagne auch von prominenter Seite: Christa Rigozzi, Ex-Miss-Schweiz, Sven Epiney, TV- und Radiomoderator, sowie Hochseeskipper Pierre Fehlmann. Bereits gestern verteilten sie in Sitten die Info-Cards (siehe Kasten).

Was tun?

Beim «Allgemeinen Alarm»

sollte man Radio hören, die Anweisungen der Behörden befolgen und die Nachbarn informieren, beim «Wasseralarm» hingegen sofort das gefährdete Gebiet verlassen, so Scholl weiter. In der Schweiz sei man im Übrigen in einer relativ komfortablen Lage. «Beim «Allgemeinen Alarm» verfügen wir über ein flächendeckendes System, mit dem über 98 Prozent der Bevölkerung erreicht werden können. Und beim «Wasseralarm» sind die sogenannten Nahzonen der grös-

ren Staumauern abgedeckt.» Wichtig sei, dass man diese teilweise in die Jahre gekommenen Systeme technisch unterhalte und auf einem aktuellen Stand halte.

Das Sirenenetz der Schweiz

In der Schweiz besteht ein gut ausgebautes Netz von rund 8200 Sirenen (4700 stationäre und 2800 mobile Sirenen für den «Allgemeinen Alarm» sowie 700 stationäre Sirenen unterhalb von Talsperren für den

Promis und Sirenen

Sitten. – Wie kommen Promis dazu, auf die Sirenentests aufmerksam zu machen? Christa Rigozzi und Sven Epiney erklären.

Der Medientross war gewaltig, gestern in Sitten. Für einen anstehenden Sirenentest wohl gar einmalig. Viele Reden, viele Interviews, noch mehr Fotos. Doch was haben Sven Epiney und Christa Rigozzi mit Sirenen gemein?, fragte sich manch einer. Okay, auch Promis tönen manchmal schrill und schräg. Doch reicht das? «Es ist eine gute Sache, wenn man wieder mal auf die Verhaltensregeln aufmerksam macht. Und mit Promis ist das Medieninteresse halt um einiges grösser», sagt Sven Epiney. Und Christa Rigozzi meint: «Als Bürgerin will ich mich sicher fühlen und leiste daher meinen Beitrag.» Das ist in der Tat löblich. Trotzdem die Frage: Können wir uns denn wirklich nirgends mehr vor Promis sicher fühlen? **bra**

«Wasseralarm»). Personen in abgelegenen Einzelhäusern werden bei Gefährdung auch per Telefon alarmiert. Die Sirenen dienen der raschen und flächendeckenden Alarmierung der Bevölkerung im Ereignisfall und damit der Vermeidung grösserer Personen- und Sachschäden. **bra**

Ernst Hubler neuer Gemeindegeschreiber

Gemeinde Leukerbad

Leukerbad. – (wb) Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 26. Januar Ernst Hubler zum neuen Gemeindegeschreiber gewählt. Er übt seit 1. Februar 2009 die Aufgaben zu 50 Prozent aus. Ab 1. April 2009 steht er der Gemeinde zu 100 Prozent zur

Verfügung. Der neue Gemeindegeschreiber ist seit drei Jahren in Leukerbad wohnhaft. Dank seiner langjährigen Berufserfahrung ist er mit den verschiedenen Aufgaben einer Gemeindeverwaltung bestens vertraut. So leitete er während den letzten sieben Jahren erfolgreich

die Geschicke einer mittelgrossen Gemeinde im Kanton Bern. Während dieser Zeit hat er sich an der Wirtschafts- und Kaderschule in Bern zum dipl. Finanzverwalter ausgebildet. Ernst Hubler ist 50 Jahre alt, verheiratet und Vater einer Tochter.

«Scherzi musicali»

Am Freitag im Briger Kollegium

Brig-GLIS. – (wb) Wer Scherze zu geniessen versteht, ist diese Woche im Briger Kollegium an bester Adresse: «Scherzi musicali» warten hier.

würfeln kann. Zu welchen Resultaten all dieses musikalische Schaffen führte? Wer freitags im Theatersaal des Briger Kol-

legiums sich einfindet, dürfte staunen. Und worauf man gefasst sein sollte: An Überraschungen wird es nicht mangeln. Denn wo und wann ist es beispielsweise erlaubt, während eines Konzerts auf der Bühne zu stehen und sein Handy eingeschaltet zu lassen?



Mit dem Handy auf der Bühne – das muss heiter werden... Foto zvg

Angebote gestalten

Event- und Medienassistentin bei Lötschental Tourismus

Wiler. – (wb) Lötschental Tourismus erweitert seine Dienstleistungen durch die Anstellung einer Event- und Medienassistentin.

In der Person von Christina Dähler hat Lötschental Tourismus auf Anfang Februar 2009 eine junge Dame angestellt, die im Bereich der Angebotsgestal-

tung, in der Ausarbeitung und Betreuung von Veranstaltungen und Events sowie in einer proaktiven Medienarbeit Unternehmensleiter Karl Roth unterstützen soll. Dies ist eine konkrete Folge der neuen Marketing-Strategie und Organisationsstruktur, die sich durch die Ablösung von der Region Lötschental aufdrängt. Lötschental

Tourismus will weg vom Destinationmarketing hin zum Nischenmarketing. Die 25-jährige Dähler war zuletzt bei Swiss Olympic in der Eventorganisation tätig und zuvor als Assistentin des Geschäftsführers im Zürcher Kantonalverband für Sport engagiert. In ihre Funktion werden grosse Erwartungen gesetzt. Die Verantwortlichen vor Ort sagen ihr freilich auch die notwendige Unterstützung zu.

Anzeige

4 x hat das Volk den Bilateralen Weg beschlossen.

- Jetzt nichts aufs Spiel setzen.
- In schwierigen Zeiten brauchen wir Stabilität und Sicherheit.

8. Februar:
Wir bleiben dabei.

Bilaterale sichern JA

Wirtschaftskomitee - Für die Bilateralen - Personenfreizügigkeit JA*, Postfach, 8032 Zürich

www.bilaterale.ch

BRIG GLIS

Nachrichten aus dem Schloss

Stadtgemeinde Brig-Glis

Beitragsgesuch der Oberwalliser Gewerbeausstellung

Die Verantwortlichen der Oberwalliser Gewerbeausstellung (OGA) haben die Gemeinde um finanzielle Unterstützung ersucht und gleichzeitig in Aussicht gestellt, diesen Anlass künftig statt auf dem Zirkusplatz in den Hallen der geplanten Freizeit- und Sportarena Geschina durchführen zu wollen. Die Bei-

tragsleistung wäre demzufolge als Überbrückung zu betrachten, um die hohen Baukosten am jetzigen Standort zu mindern. Der Rat hat beschlossen, für die OGA 2009 einen Beitrag von 50000 Franken zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde ist auch bereit, auch für die Folgejahre bis zur Inbetriebnahme neuen Sportzentrums Leistungen zu erbringen, sofern mit der neu gegründeten Genossenschaft eine definitive Lösung für die

Nutzung der Hallen gefunden werden kann.

Jugendwohnheim Matteni

Der Umzonungsentscheid der Urversammlung vom Dezember 2007 für das durch Schenkung an die Gemeinde Brig-Glis übergegangene «Matteni-Gut» ist in der Zwischenzeit vom Staatsrat homologiert worden und in Rechtskraft erwachsen. Der Rat hat deshalb an seiner letzten Sitzung dem Projekt für die Nutzung als Jugendwohnheim grundsätzlich grünes Licht gegeben. Noch im laufenden Jahr soll ein Projektwettbewerb stattfinden, der die Grundlage für das weitere Vorgehen und die Zustimmung

durch den Kanton Wallis bildet.

Bozen – Alpenstadt des Jahres 2009

Das Alpenstadtyahr 2008 gehört für Brig-Glis der Vergangenheit an. Am 30. Januar 2009 wurde der Titel an die Hauptstadt des Südtirols, Bozen/Bolzano, überreicht. Die Abschlussarbeiten für Brig-Glis sind im Gang; bereits heute lässt sich mit Gewissheit sagen, dass das Projekt als grosser Erfolg gewertet werden kann und sich nachhaltig auswirken wird. Die Öffentlichkeit wird in absehbarer Zeit eingehend informiert.

Viola Amherd
Stadtpräsidentin